Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — № 92. — 4tes Quartal.

Ratibor den 18. November 1835.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft soll das im Toster Kreise belegene im Jahre 1835 durch die Oberschlesische Landschaft Behufs der Subhastation auf 22806 Rtlr. 16 sgr. zum Pfandbriefs=Credit auf 22381 Rtlr. 13 sgr. abgeschätzte Rittergut Koppinitz nebst Zubehör im Wege der nothwendigen Subhastation in dem hierzu angesetzten Termin den 9. May a. futur. 1836. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober=Landes=Gerichts=Assessor von Ohlen in unserem Geschäfts=Gebäude hieselbst verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen können in unserer Concurs=Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 29. October 1835.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Beispiele der Justizpflege in England.

In No. 229 des Morgenblatts erzählt Jemand folgende beiden Fälle:

„Einem meiner Freunde in London wurde eine Anzahl Bücher gestohlen. Da er ein reicher Buchhändler ist, so achtete er den Verlust geringer, als er wahrscheinlich gethan haben würde, wenn er ein armer Schriftsteller wäre, und obgleich er den Dieb mit ziemlicher Gewißheit errieth, so nahm er sich doch vor, ihn nicht gerichtlich zu verfolgen, warum? weil der Werth der gestohlenen Bücher die Untersuchung vor die Assisen führte, die Assisen an einem von der Wohnung meines Freundes ziemlich entfernten Orte stattfinden, und mein bequemer und oeconomischer Freund vielleicht den Aufwand,

jedenfalls die Unbequemlichkeit einer Reise dorthin und eines mehrtägigen Aufenthalts daselbst scheute. Inzwischen wurde der Diebstahl, der Argwohn, wer ihn begangen, und zugleich der Vorsatz des Bestohlenen bekannt, das Vorgehen ohne Anzeige zu lassen. Was geschah? Jemand der entweder dem Diebe, oder dem Bestohlenen nicht wohl wollte, oder eine andere Absicht von der Strenge staats- und weltbürgerlicher Obliegenheiten hatte, als mein Freund, eröfnete ihm in wenigen Zeilen, daß es ihm allerdings frei stehe, den fraglichen Diebstahl der Gerechtigkeit zu unterschlagen und einen Galgenvogel mehr im Lande herum fliegen zu lassen, daß er jedoch, Schreiber der betreffenden Zeilen, solchenfalls sich verpflichtet achten werde, ihn deshalb vor den Assisen in Untersuchung zu bringen. Das war eine um so boshaftere Alternatife, da sich derselben auf guter Manier nicht ausweichen ließ, der Gerechtigkeitsfreund von einem, ihm unbestreitbar zustehenden Staatsbürgerrechte Gebrauch zu machen bedrohte, die öffentliche Stimme in einer Deunnciantion solcher Art durchaus nichts Tadelnswürdiges finden konnte, und, wenn der Gerechtigkeitsbeförderer Wort hielt, was ihm ganz ähnlich sah, mein Freund schlecht wegkommen mußte. Wollte er aber lieber den Dieb als sich bestraft sehen, so mußte er sich zu dem sauern Apfelbisse gerichtlicher Verfolgung entschließen; er that es, der Dieb wurde schuldig befunden und auf 7 Jahre transportirt, mein Freund aber bekam nicht allein — und das hatte er vermuthet — von den ihm gestohlenen und rein verschwundenen Büchern kein einziges zurück, sondern hatte auch einen baaren Kostenaufwand und einen effektiven Schaden von so und soviel Pfund Sterling."

(Fortsetzung folgt.)

Eine Scene aus dem Kaukasus.

(Von einem Augenzeugen.)

(Beschluß.)

Am andern Tage verließ ich den Aul. Auf einem malerischen aber gefahrvollen Wege gelangte ich zu einem andern Dorfe, das aus einigen mit Schilf gedeckten Hütten bestand. Ich stieg vom Pferde und bald umgaben mich Männer, Weiber und Kinder. Ich bemerkte den Tschetschenzen, der den Abend vorher mit dem Mädchen entflohen war, und er erzählte mir seine Geschichte in sehr gebrochenem Russisch. Er war kaum fünf Werste mit geritten, als ihn sein Gegner mit einem Diener einholte. Er vertheidigte sich, aber endlich gelang es dem Diener sich des Mädchens zu bemächtigen. Der Tschetschenze setzte hitzig den Kampf mit seinen Gegner fort. Plötzlich sprengten drei Rächer des dritten Rivalen, der die Hand verloren hatte heran, um sich des Mädchens zu bemächtigen.

Ein Gewehr krachte, laut gaben die Berge den Wiederhall zurück, und der Diener, der das Mädchen hielt, stürzte nieder. Einer der Rächer faßte das Mädchen, der Andere griff wild den Rivalen an, der bereits den Hieb über den Kopf bekommen hatte, der junge Tschetschenze aber verwundete das Pferd des dritten Rächers, das,

scheu gemacht, seinen Reiter mit sich fort trug, blutige Spuren zurücklassend. Jetzt hieb der Tschetschenze denjenigen nieder, der seine Geliebte hielt, ohne daß die beiden verzweiflungsvoll Kämpfenden es bemerkten. Hierauf wandte er sich gegen diese und verwundete den Einen bedeutend, während der Andere sein Pferd zurückhielt, dieser aber kam ihm zuvor, wandte sein Pferd, und schwang den Dolch, ... das Roß seines Gegners prallte zurück, und flog sturmschnell den schwarzen Abhang hinab. Im Sprunge des Pferdes noch schleuderte dieser sein Schwerdt gegen den Tschetschenzen, aber es fiel klirrend zu den Füßen des Pferdes nieder. Ein dumpfes Aechzen tönte aus dem Abgrund herauf, dann wurde alles still. Der Tschetschenze flog, schneller als der Wind, mit seinem Mädchen in die Berge und nach seiner Heimath.

Subhastations = Patent.

Die zu Plania sub Nro. 2 gelegene dem Johann Schimockaschen Erben gehörige zufolge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe und Hypothekenschein auf 80 Rtlr. geschätzte Häuslerstelle soll in termino den 22. Januar 1836 Nachmittags 3 Uhr an ordentlicher Gerichsstelle subhastirt werden.

Ratibor den 5. October 1835.

Königl. Land = und Stadtgericht.

Anzeige.

Nächsten Donnerstag als den 19. d. M. wird um 9 Uhr Morgens, vor der hiesigen Hauptwache, ein ausrangirtes Pferd meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 17. November 1835.

v. Arensdorff
Rittmeister und Escadrons=Chef.

Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß er im Verein mit dem Herrn Sobczik hieselbst eine Conditorey unter der Firma:

Sobczik et Comp.

auf dem Ringe, in dem Eckhause der Pfarr- und Neuen-Gasse, errichtet hat. Indem wir uns bemühen werden das Geschäft mit Kraft und Fleiß zu betreiben, bittet Unterzeichneter um die Fortdauer des bisher geschenkten Wohlwollens mit der Versicherung, jeden Auftrag der sein Fach betrifft, auf das Reellste und Promteste zu effectuiren.

Ratibor den 10. November 1835.

Freund, Conditor.

$\frac{2}{4}$ Loose No. 42268 ab der 5. Klasse 72r Lotterie sind dem Spieler verloren gegangen. Indem ich dieses öffentlich bekannt mache, warne ich vor möglichem Mißbrauch.

Unter derselben Warnigung eines Mißbrauches zeige ich zugleich das verlorne $\frac{1}{4}$ Loos No. 84255 c der 5ten Classe 72r Lotterie, an.

Ratibor den 15. November 1835.

W. Landsberger.

Für die resp. Herren Brandtweinbrenner.

Eine unter völliger und sicherer Garantie von einem alten theoretisch und practisch erfahrenen Oekonom herausgegebene Anweisung über kostenlose Gährungsmittel wornach man bei Entberung jeder Hefe auf die leichteste und wolfeilste Weise die höchste Ausbeute und zwar über 500 pro Cent aus 1 Scheffel Kartoffeln erzielen kann, verkaufe ich á Exemplar für 3 Rtlr. pr. Cour.

J. Schneider

in Berlin Heiligegeis tstrasse Nro. 20.

Das $\frac{1}{4}$ Loos der 5ten Kl. 72r Lott. unter No. 10629 a ist dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen, welches um Mißbrauch zu verhüten hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ratibor den 16. November 1835.

S. Steinitz.

Ein braun geflekter Hühnerhund mit braunen langen Behängen, besonders an einem langen haarlosen Brandfleck über den ganzen Rücken kennbar, ist den 10. d. M. früh Morgens hierorts verloren gegangen. Wer die Wiedererlangung bewirkt, bekommt von der Redaktion eine angemessene Belohnung.

Es ist heute ein goldener Trauring mit dem Zeichen L. F. 7. Juni 1827 von dem Hause des Herrn Buchhalter Kusche bis auf die Neuen-Gasse verloren worden, wer denselben an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ratibor den 12. November 1835.
